

Der rote Faden – Fairtrade Town Hamm geht weiter

von Claudia Kasten und Conny Paschen

Seit dem 20.10.2012 darf sich Hamm ganz offiziell 100. Fairtrade Town in Deutschland nennen. In wenigen Monaten hatten die Händler, Gastronomen, Vereine, Schulen und auch Politik die Mindestkriterien als Stadt des fairen Handels erreicht. Doch was ist seitdem geschehen?

Stellvertretend für viele andere Aktivitäten möchten wir zunächst zwei tolle Schulaktionen, die zum Nachahmen anregen, vorstellen. Unter dem Motto „Der rote Faden“ setzten sich die 7. Klasse der Freien Waldorfschule Hamm sowie Schüler der Klassen 6 und 8 mit Susanne Heckemann (Ökumenische Religion) mit dem Thema „fair“ auseinander. Conny Paschen, Klassenlehrerin der 7. Klasse, berichtet über die Aktion:

Den Anstoß zu unserer Aktion gab uns der Wettbewerb „Fairste Klasse gesucht!“. Die Frage war: Machen wir mit? Und wenn ja – wie?

Was können wir tun? Vielleicht ein „faires Frühstück“, ein „faires Fußballturnier“ oder, oder, oder ...

Zunächst mussten, sollten und wollten wir uns informieren. „Fairer Handel“?! – Warum, wieso, weshalb? Worüber reden wir da eigentlich? Ausgerechnet in dieser Phase passierte wieder eines der vielen Brandunglücke in einer Kleiderfabrik in Bangladesch. Ein Grund mehr ... also machten wir uns an die Arbeit: Wir trugen zusammen, was wir schon wussten: Welche Produkte kannten wir, die fair gehandelt werden? Tee, Blumen, Schokolade, Kaffee, Kleidung, Fußbälle, Bananen...

In Kleingruppen machten wir uns an die Recherche zu unseren Produktthemen. Was wir herausfinden, war schon ganz schön heftig! Für uns, die wir hier leben mit all dem selbstverständlichen Luxus und der Sicherheit, war das, was dort in der ärmeren Ländern pas-

siert, kaum vorstellbar. Dass wir so gut leben, jeden Tag massenweise Schokolade essen können, dafür werden in Afrika Kindersklaven auf die Felder geschickt und, wenn sie nicht mehr „taugen“, verschwinden sie einfach. Das muss man sich 'mal vorstellen! Und das war nicht der einzige Schocker! Das konnten und wollten wir nicht für uns behalten.

Es war klar: Wir wollten so viele Menschen wie möglich erreichen und der Wettbewerb rückte erst einmal in den Hintergrund. Da lag es nahe, den Tag der offenen Tür, der Tag, an dem die meisten Menschen an unserer Schule sind, zum Schauplatz für unsere Aktion zu machen.

Schnell war die Idee zum „Roten Faden“ geboren. Er lief in Form eines roten Seils durch die ganze Schule und alle paar Meter hatten wir unsere „Schocksätze“ daran geheftet, extra glänzend laminiert.



Waldorfschule: Der rote Faden zum Fairen Handel zieht sich durch die Freie Waldorfschule Hamm



Waldorfschule: Die Schülerinnen und Schüler der 6. und 8. Klassen wurden zu Fairen Experten

Wußten Sie,

– dass 10-jährige Kinder als Kindersklaven auf den Kakao-plantagen die schwerste Arbeit tun müssen?!

– dass auf den Plantagen bereits 4-jährige Kinder mitarbeiten müssen, damit die Familien überleben können?!

– dass nicht mehr arbeitsfähige „unproduktive“ Kindersklaven spurlos verschwinden?!

– dass die Kindersklaven und -arbeiter trotz Mangelernährung und bei drückender Hitze mindestens 12 Std. pro Tag schuften müssen?!

– dass 10-jährige Kinder als Kindersklaven auf den Kakao-plantagen die schwerste Arbeit tun müssen?!

Am Anfang des Fadens stand der Nachbau einer Papphütte, wie die, in der z. B. die Plantagenarbeiter in den Bananefeldern hausen müssen. Aufgestellt hatten wir diese natürlich direkt vor der Aula, weil dort die Auftaktveranstaltung stattfand und alle Besucher sie sehen mussten. Der „rote Faden“ endete in unserem „Fair-Trade-Raum“, in dem wir mehrere Angebote aufgebaut hatten.

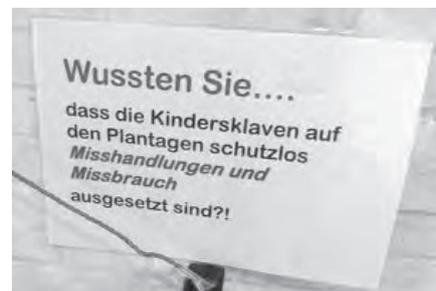
Marcos von der FUGe, der uns in der Vorbereitungszeit besucht, mit uns gesprochen und einen Film gezeigt hatte, half uns mit den Plakaten, dem Film und einem Fragebogen zum Thema aus. In einer Ecke des Raumes ließen wir auf einem kleinen Bildschirm den Film ablaufen. Wir verkauften Schokolade und secondhand die zu klein gewordenen Schul-T-Shirts zugunsten eines brasilianischen Hausbauprojekts und boten Tee aus dem Adivasiprojekt zum sofort trinken oder als Päckchen zum Mitnehmen an.

Die Fair-Trade-Label, die wir bei unserer Suche gefunden hatten, stellten wir zusammen, brachten sie in ein kleines Format, drucken

sie gemeinsam auf eine Art Visitenkarte und versahen sie mit einer handschriftlichen Widmung, wie z. B. „Jeder kann etwas bewegen“ oder „Auch kleine Schritte schaffen große Strecken“. Dann haben wir die „Visitenkarten“ laminiert und verteilt – für's Portemonnaie, damit jeder bei jedem Einkauf daran denkt!

Die Fragebögen haben wir verteilt und stellten schon sehr schnell fest – Die Leute wissen eigentlich ziemlich gut Bescheid!! Wir haben uns im Raum als „Experten“ aufgehoben, naja, zumindest als Ansprechpartner und Marcos, der noch viel mehr weiß, war ja auch da! Heute ist es so, dass, wenn immer wir einkaufen gehen, die Fair-Trade-Labels unseren Blick einfangen. Natürlich wünschen wir uns, dass es allen Besuchern so geht und zwar immer! Wie gesagt: „Auch kleine Schritte schaffen große Strecken, also nie den roten Faden verlieren!“

Aber auch an anderen Schulen wurden sich in den letzten Monaten viele Gedanken zum Thema Fairer Handel gemacht. Die Klassen 10a und 10b der Albert-



Schweitzer-Hauptschule werden zum Beispiel die ersten Abschlussklassen in Hamm sein, die ihr T-Shirt aus fairem Handel beziehen! Und nicht nur das, sie werden im Juni auch ihre Abschlussfeier rund um den Fairen Handel gestalten. Mit coolen Sprüchen und allen Namen auf den Shirts zeigen sie der Welt: wir sind „fair-tig“. Ganz selbstbewusst sagen sie: „Irgendeiner muss ja den Anfang machen“. Mit ihrer Aktion möchten sie auch andere Leute dazu bringen, ab und an mal fair gehandelte Dinge zu kaufen. Schon wenn jede Familie nur ein Mal pro Woche ein solches Produkt kauft, würde sich etwas ändern, da sind sich die Schüler sicher. Dank ihrer intensiven Auseinandersetzung mit den Arbeitsbedingungen wissen sie, dass sie



Erste Adresse für Fairen Handel in Hamm – der Weltladen in der Widumstraße

Wussten Sie,

– dass die Arbeiter auf den Plantagen in Hütten aus Müll und Pappe hausen müssen?!

– dass die Arbeiter auf den Bananenplantagen nur für die Bananen bezahlt werden, die als „transportwürdig“ gelten?!

– dass die Arbeiter auf den Bananenplantagen maximal 10 Jahre diese Schwerstarbeit durchhalten können?!

– dass ein Kindersklave circa 230,- Euro kostet?!

– dass die Kindersklaven auf den Plantagen schutzlos Misshandlungen und Missbrauch ausgesetzt sind?!

Ausbeutung und Umweltverschmutzung nicht länger tolerieren möchten. Und wer weiß, vielleicht sind diese Schülerinnen und Schüler ja wirklich Vorbild für viele andere Abschlussklassen in Hamm.

Und auch andere Jugendliche sind aktiv. So berichten die Jugendlichen z.B., dass ihr Angebot an fairen Waren in der Jugendkirche überwiegend positiv aufgenommen wurde. Zwar gäbe es immer wieder auch Nachfragen nach bekannteren Süßwaren, trotzdem schlagen sich die Auswahl an fairen Schokoriegeln der Gepa, faire Chips und Sesamriegel ganz gut. Bei den Getränken setzen die Jugendlichen auf einen lokalen Anbieter. Die große Vielfalt, die Hermann-Brause bietet wird von den Kunden sehr gut bewertet. Auf große Namen kann da verzichtet werden. Und auch der Umstieg auf fairen Kaffee ist im Gange. Den beziehen sie direkt von Melitta. Insgesamt hat sich der fair gehandelte Kaffee auch in den anderen Gemeinden durchgesetzt. So gab es sowohl von evangelischer als auch katholischer Seite viele positive Rückmeldungen.

Für unser ehrenamtliches Team im Weltladen in der Widumstraße bedeutet die Kampagne neben ganz viel Anerkennung auch ganz viel Mehrarbeit. Da immer mehr Menschen in Hamm bewusster einkaufen, hat sich der Kundenstamm in den letzten Monaten deutlich erhöht. Es werden viele interessante Gespräche geführt und der Umsatz hat sich gesteigert. In der Folge ist aber auch eine größere Vorratshaltung, verbunden mit häufigeren Einkaufsfahrten und eine größere Organisation aller Abläufe notwendig. Und auch inhaltlich hat



Albert-Schweitzer-Schule: Der Abschlussjahrgang der Albert-Schweitzer-Schule ist „Fairtig“!

sich das Team in den vergangenen Monaten stetig informiert. Wir sind froh, dass die Damen und Herren, sich so toll engagieren. Erfreulich ist auch die große Zahl an Geschenkkörben, die die Stadt Hamm und mittlerweile auch einige Stadtteil-Vertretungen sowie der Kirchenkreis Hamm für ihre Jubilare ordern. Die Rückmeldungen zeigen, viele freuen sich über diese faire Gabe. Dank des Erfolgs ist eine neue Motivation im Team deutlich spürbar.

In anderen Geschäften ist die Resonanz durchgewachsen. Während z.B. der Hamm-Kaffee bei „Hülle und Fülle“ in Fußgängerzone häufig auch als Geschenk nachgefragt wird, verlief der Start andernorts eher holprig. Schön, dass auch bei Lieferproblemen nicht aufgegeben wurde. Wünschenswert wäre aber sicherlich, wenn die Damen und Herren bei El Puente, einem großen Lieferanten von fair gehandelten Produkten, etwas besser am Telefon geschult würden und kompetent Fragen, z.B. auch zur Verpackung der Produkte erklären könnten. Für die Verkäufer der Produkte ist es ohnehin schwierig genug zu erklären warum es sich

lohnt, so viel für diese Schale oder jener Salzstreuer zu zahlen, wenn die augenscheinlich gleichen Produkte andernorts viel günstiger sind.

Besonders fairer Kaffee, Tee und Zucker scheinen in der Gastronomie ihren Platz gefunden zu haben. So berichtet das „Denkmahl!“ von einer guten Nachfrage. Wein scheint es hingegen schwerer zu haben. Im Restaurant „Alte Mark“ wird daher überlegt, ob der fair gehandelte Wein zukünftig nicht nur als Flasche, sondern auch im Glas ausgeschenkt werden sollte. Vielleicht sind ja viele Kunden einfach nur unsicher, weil sie den Wein nicht kennen? Wir drücken auf jeden Fall die Daumen, dass der Wein doch noch Anklang findet.

Festzuhalten ist: vielerorts wird mittlerweile fairer Kaffee ausgeschenkt. Manchmal braucht es zwar einige Zeit, bis die richtige Sorte gefunden ist, aber diese Zeit sollten sich alle nehmen. Wie auch im konventionellen Anbau gilt hier: nicht alle Sorten schmecken jedem. Deshalb freut es uns, wenn wir aus dem Rathaus vernehmen, dass der Kaffee noch nie so gut war, wie derzeit.

Wußten Sie,

– dass die Plantagenarbeiter schutzlos den giftigen Chemikalien und Pestiziden ausgeliefert sind?!

– dass auch in allen herkömmlichen Fußbällen Kinderarbeit steckt, da die Familien sonst nicht überleben können?!

– dass in einem Fußball ca. 3 Std. Handarbeit steckt, die mit 29 Cent pro Ball bezahlt wird?!

– dass erst 2008 die großen Konzerne ein Abkommen gegen Kinderarbeit geschlossen haben – sich aber bis heute nicht daran halten?!

Es muss selbstFAIRständig weiter gehen

Zum Stand der Fairtrade-Bewegung in der Hellwegregion

von Marcos Antonio da Costa Melo

Nur den wenigsten Protagonisten des Fairen Handels ist es bewusst, dass sie zu der größten entwicklungspolitischen Bewegung Deutschlands gehören. Betrachtet man die ca. 100.000 ehrenamtlich Aktiven in den Weltläden, Nicht-Regierungsorganisationen, Kirchen und Schulen in Deutschland, begreift man, dass auch die Protagonisten aus der Hellwegregion ein Teil dieses Ganzen sind. Diese große Anzahl Engagierter ist dafür verantwortlich, dass unzählige Aktivitäten bei uns um die Ecke stattfinden. Die Folgen dieser Bewegung lassen sich auch durch Zahlen aus der Wirtschaft ablesen. Ca. 500 Millionen Euro wurden 2012 für Fairtrade-Produkte in Deutschland ausgegeben. Die Bewegung beeinflusst das Einkaufsverhalten von einigen Millionen Verbrauchern in Deutschland.

Die Entwicklung dieser Bewegung können wir selbstFAIRständig in der Hellwegregion beobachten.

Hamm wurde am 20. Oktober 2012 Stadt des Fairen Handels. Und auch im Kreis Soest mit Lippetal, Lippstadt, Soest, Warstein/Belecke und Werl, sowie im Kreis Unna mit den Kommunen Fröndenberg, Holzwickede, Lünen, Schwerte, Selm, Unna und Werne ist viel in Bewegung. In diesen Städten und Gemeinden haben sich Steuerungsgruppen der Fairtrade-Towns-Kampagne gebildet, die den Ansatz des fairen Handels in der Region verankern wollen. Lippstadt wurde im Juni 2012 Fairtrade-Town. Unna und Werne schickten im Juli/August 2012 ihre Bewerbung zu Transfair. Die Interessengruppe EINE WELT Warstein-Belecke feierte im September 2012 unter dem Motto „Fairer Handel - Wir schaffen Perspektiven“ ihr 25-jähriges Bestehen und setzte mit der lokalen Steuerungsgruppe ihre Fairtrade-Town-Kampagne fort. Zuletzt bewirkten die Steuerungsgruppen

aus Holzwickede und Lippetal, dass ihre Gemeinden im Dezember 2012 Ratsbeschlüsse für die Fairtrade-Town-Bewerbung trafen.

Die Aktivitäten der Protagonisten sind trotz des Zertifizierungsstreits zwischen GEPA und Transfair in vollem Gange. Sogar die Kritiker/-innen der Fairtrade-Town-Kampagne in den Weltläden der Hellwegregion sehen einen quantitativen und qualitativen Zuwachs der Bewegung. Darüber hinaus begreifen einige Verwaltungsbehörden, dass ihr Beschaffungswesen umgestaltet werden muss, wenn sie globale Gerechtigkeit auf ihre Fahne schreiben wollen. Auch verstehen sie, dass leere kommunale Kassen den Einkauf von Produkten, die Menschenrechtsverletzungen verursachen, nicht rechtfertigen können. Einzelhandel- und Gastronomiegeschäfte sehen durch die Kampagne dagegen eine Chance, neue Verbraucher/innen zu gewinnen, da sie

Veranstaltungshinweis:

Eine-Welt-und-Umweltag am 14. September 2013

Unser traditioneller Eine-Welt-und-Umweltag findet dieses Jahr am Samstag, 14. September 2013, statt. Er wird unter dem Motto „Zukunftsfähig mobil in Hamm“ stehen. Auch andere Projekte sind natürlich herzlich willkommen. Gemeinsam mit der Stadt Hamm werden wir das diesjährige Bahnhofsfest gestalten und so zeigen, was FUgE mit seinen tollen Mitgliedern so alles auf die Beine stellen kann!

Also: dieses Jahr am 14.09.13 am Hammer Bahnhof. Schon mal vormerken!

Wußten Sie,

– dass der konventionelle Baumwollanbau 10 % aller weltweit eingesetzten Pestizide verbraucht und jährl. Tausende Feldarbeiter an den Folgen sterben?!

– dass Konzerne die wahre Herkunft der Produkte durch geschickte Etikettierung verschleiern?!

– dass die Arbeiterinnen auf den Teeplantagen 1 Stunde brauchen, um 1 kg Teeblätter zu pflücken und dafür 34 Cent erhalten?!

– dass Ihr Kakao für die Schokolade (Nestlé u. a.) von 10-14-jährigen Kinder geerntet wird?!



Die Werler Akteure feiern den Auftakt ihrer Fairtrade-Town-Kampagne mit ca. 20 Infoständen und einem umfangreichen Rahmenprogramm am 30. Juni 2012 vor der Werler Basilika.



Gospeltrain begeisterte das Publikum beim Verleihungsfest „Hamm Stadt des Fairen Handels“ am 20. Oktober 2012 in der Martin-Lutherkirche.

Umwelt- und Sozialstandards schätzen.

Faire Metropole Ruhr

Die Krönung der Fairtrade-Town-Kampagne der Hellwegregion soll dieses Jahr am 20. November 2013 stattfinden. Zum Tag der Kinderrechte erhofft das Netzwerk Faire Metropole Ruhr, dass zumindest 75 Prozent der Städte und Gemeinden der Region den Titel Fairtrade-Town erhalten haben. Somit würde das Ruhrgebiet zur ersten Fairtrade-Region Deutschlands werden und wir hätten genügend Gründe zu feiern.

Fazit: Der Erfolg ist schön. Und doch bleiben wir realistisch: Die Macht der Gewohnheit und die Sucht nach skrupellosen Schnäppchen sind sehr schwer zu brechen. Viel Aufklärung, Information und Motivation auf der Straße, in Schulen, in der Erwachsenenbil-

dung und in den Institutionen sind noch erforderlich, bis wir eine umfassende Wende in unserer Gesellschaft bewirken. Wissen allein erzeugt keine Verhaltensänderung.

Aber es ist der erste Schritt zu einem langen Weg, den wir vor uns haben, die Struktur der wirtschaftlichen Zwänge zu erkennen und dann zu brechen.



Netzwerk Faire Metropole Ruhr: Vertreter/-innen von Weltläden, Agenda-Büros, kirchlichen Einrichtungen und Eine-Welt-Zentren wie FUGe Hamm.

– dass durch die mütterliche Belastung durch Chemikalien Kinder geschädigt zur Welt kommen?!

– dass auch die Kleidung, die Sie tragen, nur deshalb so günstig ist, weil die Arbeiter unter erbärmlichen Bedingungen arbeiten?!

– dass in den Textilfabriken regelmäßig Menschen aufgrund mangelhafter Sicherheitsbedingungen Bränden zum Opfer fallen?!

– dass Kindersklaven aus Mali, Burkina Faso und Benin auf Motorrädern über die Grenze verschleppt werden?!

Wußten Sie,